

Sabine Gless

Internationales Strafrecht

Grundriss für Studium und Praxis

2., vollständig überarbeitete Auflage

Helbing Lichtenhahn Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Allgemeine Literaturhinweise	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Internetlinks	XXXIII
A. Einführung in das Lehrbuch	1
I. Begriff und Gegenstand	1
II. Einstieg in Fälle mit Auslandsbezug	2
III. Systematisierung des Internationalen Strafrechts	3
1. Formale Einteilung anhand von Regelungsmaterien	3
2. Differenzierung nach Rechtsetzung und Rechtsdurchsetzung	4
2.1. Völkerstrafrecht, Europäisches Strafrecht, nationales Strafrecht, etc.	5
2.2. Hard law, soft law, Selbstregulierung, hybride Regulierungen	5
2.3. Harmonisierung, Angleichung, Unilateralismus und Kooperation	5
2.4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtshilferecht	6
2.5. Differenzierung nach Adressaten	6
2.6. Rechtsdurchsetzung, Selbstkontrolle, «expert and peer monitoring»	6
3. Internationales Strafrecht als Jurisdiktionsproblem	7
4. Differenzierung nach Allgemeinen Prinzipien und Besonderem Teil	8
IV. Systematischer Ansatz für Darstellung	10
B. Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte	11
I. Einleitung	12
II. Ausgewählte Rechtsgrundlagen	13
III. Grundbegriffe und Institutionen	13
1. Europarat und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	13
2. Durchsetzung der EMRK-Garantien	14
2.1. Durchsetzung durch nationale Instanzen	14
2.2. Durchsetzung durch EGMR – Individual- und Staatenbeschwerde	15
3. Auslegung der EMRK	16

IV.	Bedeutung der EMRK für international-arbeitsteilige Strafverfahren	17
1.	Einführung	17
2.	Recht auf ein faires Verfahren Art. 6 Abs. 1 und 3 EMRK	22
2.1.	Schutzbereich – Begriff der strafrechtlichen Anklage	22
2.2.	Gebot angemessener Verfahrensdauer	24
2.3.	Leitlinien der Rechtsprechung zu Art. 6 Abs. 1 EMRK	25
2.4.	Besondere Verfahrensrechte, Art. 6 Abs. 3 EMRK	26
2.5.	Gesamtbetrachtung	28
3.	Unschuldsvermutung, Art. 6 Abs. 2 EMRK	29
4.	Recht auf Leben, Art. 2 Abs. 1 EMRK	30
5.	Folterverbot, Verbot erniedrigender Strafen, Art. 3 EMRK	30
6.	Bedingungen eines Freiheitsentzuges, Art. 5 EMRK	31
7.	Gesetzmäßigkeitsprinzip, Art. 7 EMRK	33
8.	Rechtsmittel in Strafsachen, Art. 2 Abs. 1 des 7. ZP	34
9.	Verbot der Doppelbestrafung, Art. 4 Abs. 1 des 7. ZP	35
V.	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte	35
C.	Strafanwendungsrecht	39
I.	Einleitung	40
1.	Begriff und Gegenstand	40
2.	Abgrenzung zu und Einbettung in anderen Rechtsgebieten	41
2.1.	Strafrecht	42
2.2.	Strafprozessrecht	43
2.3.	Völkerstrafrecht	43
2.4.	Rechtshilferecht	44
2.5.	Internationales Privatrecht und Schiedsgerichtsbarkeit	44
II.	Ausgewählte Rechtsgrundlagen	45
III.	Grundbegriffe und Grundfragen	47
1.	Begründung des Strafanspruchs	47
2.	Erledigung eines Strafanspruchs durch einen fremden Staat	50
2.1.	Formen des Erledigungsvorbehalts	50
2.2.	Einschränkung des Erledigungsvorbehalts	51
3.	Regelfall: Jurisdiktion für die Inlandstat	52
3.1.	Reichweite und Bedeutung des Territorialitätsprinzips	52
3.2.	Die Bestimmung von Handlungsort und Erfolgsort	52
3.2.1.	Handlungsort	53
3.2.2.	Erfolgsort	53
3.3.	Besondere Konstellationen	54
3.3.1.	Unterlassungsdelikte	55
3.3.2.	Abstrakte Gefährdungsdelikte	55
3.3.3.	Gewerbsmässige Delikte	56

3.3.4. Täterschaft und Teilnahme	56
3.3.5. Versuchsdelikt	57
3.4. Beschränkung des Territorialitätsprinzips	57
4. Ausnahmefall: Jurisdiktion für die Auslandstat	58
4.1. Staatsschutzprinzip oder Realschutzprinzip	58
4.2. Weltrechtsprinzip	59
4.2.1. Autonomes oder absolutes Weltrechtsprinzip, Art. 5 StGB	60
4.2.2. Gemässigtes oder relatives Weltrechtsprinzip, Art. 6 StGB	62
4.2.3. Weltrechtsprinzip für Völkerstrafrecht, Art. 264 m und Art. 7 Abs. 2 lit. b StGB	63
4.3. Jurisdiktion für «andere Auslandstaten» – Art. 7 StGB	64
4.3.1. Jurisdiktion nach dem Personalitätsprinzip	64
4.3.2. Stellvertretende Strafrechtspflege	66
IV. Rechtsschutz	67
1. Kontrolle durch Schweizer Gerichte	67
2. Kontrolle durch internationale Gerichte	68
2.1. Zuständigkeit des IGH	68
2.2. Zuständigkeit des IStGH	69
D. Internationale Rechtshilfe in Strafsachen	71
I. Einleitung	74
1. Begriff und Gegenstand	74
2. Rechtsnatur	76
3. Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	77
3.1. Strafrecht und Strafprozessrecht	77
3.2. Amtshilfe	77
3.3. Internationales Privatrecht	79
3.4. Andere Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit	79
3.5. Zusammenarbeit <i>sui generis</i> mit internationalen und supranationalen Organisationen	80
II. Ausgewählte Rechtsgrundlagen	81
1. Nationale Regeln zur internationalen Strafrechtshilfe	82
2. Völkerrechtliche Regeln zur internationalen Strafrechtshilfe	83
3. Grund- und Menschenrechte	84
III. Beteiligte bei zwischenstaatlicher Strafrechtshilfe	86
IV. Formen internationaler Rechtshilfe	86
1. Auslieferung	87
2. Sonstige (oder «kleine») Rechtshilfe	88
2.1. Beweisrechtshilfe	88
2.2. Grenzüberschreitende Vermögensabschöpfung	89

2.3. Zustellung von Schriftstücken/Herausgabe von Urkunden	90
2.4. Spontane Rechtshilfe	90
3. Stellvertretende Strafverfolgung und Strafvollstreckung	91
V. Verfahren im ersuchten Staat	92
1. Anwendbares Recht	92
2. Hinweis: Schweiz als ersuchender Staat – Verfahrensablauf	92
3. Schweiz als ersuchter Staat – Verfahrensablauf	93
4. Vertragliche und vertragslose Rechtshilfe	94
5. Formalia	94
6. Verfahren bei Leistung von Rechtshilfe	95
6.1. Entgegennahme des Ersuchens und Weiterleitung	95
6.2. Innerstaatliche Durchführung der Rechtshilfe und Entscheid über die Leistung	97
6.3. Zwischenstaatliche Gewährung der Rechtshilfe	97
7. Verfahrensmodalitäten und -prinzipien	98
7.1. Vorladungen	98
7.2. Rechtliches Gehör	98
7.3. Teilnahme ausländischer Prozessbeteiligter	99
7.4. Siegelung	99
7.5. Anwendung ausländischen Rechts	100
7.6. Schutz des Bankgeheimnisses	101
7.7. Vorläufige Massnahmen	102
8. Kosten der Rechtshilfe	103
VI. Prinzipien	104
1. Prinzip der Gegenseitigkeit	104
2. Prinzip beidseitiger Strafbarkeit	104
3. Prinzip beidseitiger Verfolgbarkeit	110
4. Günstigkeitsprinzip	110
5. Übermassverbot	111
6. Gebot der raschen Erledigung	112
7. Spezialitätsprinzip/Rechtshilfebeschränkungen	112
VII. Rechtshilfeschränken	114
1. Auslieferung eigener Staatsangehöriger	114
2. Verfolgung politischer Straftaten	116
3. Verfolgung militärischer Straftaten	118
4. Verfolgung fiskalischer Delikte	119
5. Verfolgung währungs-, handels- oder wirtschaftspolitischer Straftaten	121
6. Vorrang nationaler Interessen	121
7. «Ne bis in idem»-Vorbehalt	122
8. Vorrang eines innerstaatlichen Strafverfahrens	123
9. Kein <i>forum shopping</i>	123
10. Drohende Verletzung von Grund- und Menschenrechten	124
11. Verhältnismässigkeit/Verbot von «fishing expeditions»	125

VIII.	Rechtsschutz	126
1.	Kontrolle durch nationale Gerichte (Individualrechtsschutz)	126
1.1.	Beschwerdewege und Beschwerdegründe	126
1.2.	Anwendbares Recht	128
1.3.	Anfechtungsobjekte	128
1.4.	Anfechtung von Zwischenverfügungen bei sonstiger Rechtshilfe	129
1.5.	Legitimation vor dem Bundesstraegericht	129
1.6.	Aufschiebende Wirkung	131
1.7.	Besonderheiten der Beschwerde nach Art. 84 BGG	131
1.8.	Rechtsbeistand	132
2.	Kontrolle durch internationale Gerichte	133
E.	Europäisches Strafrecht	135
I.	Einleitung	138
1.	Begriff und Gegenstand	139
2.	Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	140
2.1.	Strafrecht und Strafprozessrecht	140
2.2.	Völkerstrafrecht	141
2.3.	Rechtshilferecht	141
II.	Ausgewählte Rechtsgrundlagen	142
III.	Grundbegriffe und Grundfragen	146
1.	Europäische Strafverfolgung	148
2.	Europäisierung des nationalen Rechts der Strafverfolgung	150
3.	Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	152
4.	Grundrechtsschutz und Europäisches Strafrecht	153
IV.	Institutionalisierte Kooperation, Zentralstellen	156
1.	Europol	157
2.	Eurojust	159
3.	Zukunftsperspektive: Europäische Staatsanwaltschaft	161
4.	Datenaustausch	162
5.	Gemeinsame Ermittlungsteams	164
V.	Betrugsbekämpfung	164
1.	Allgemein	165
2.	Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)	165
3.	Kontrollen vor Ort	166
VI.	Rechtshilfe unter dem Dach der EU	168
1.	Massnahmen betreffend den Auslieferungsverkehr	169
1.1.	Traditionelle Rechtshilfe	169
1.2.	Europäischer Haftbefehl	169
2.	Massnahmen betreffend die sonstige Rechtshilfe	170

2.1.	Traditionelle Rechtshilfe	170
2.2.	Rechtsakte nach dem Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	172
2.2.1.	Europäische Beweisordnung, Europäische Ermittlungsanordnung und vorläufige Sicherung	172
2.2.2.	Grenzüberschreitende Strafvollstreckung	173
2.2.3.	Einziehung von Erträgen aus Straftaten	174
2.2.4.	Informationsaustausch und Strafregister	175
VII.	Schengen-Zusammenarbeit	175
1.	Einleitung	175
2.	Vereinfachung der Rechtshilfe	177
2.1.	Vereinfachte Auslieferung	177
2.2.	Vereinfachte Beweisrechtshilfe	178
2.3.	Vereinfachte Vollstreckung von Strafurteilen	179
3.	Polizeiliche Zusammenarbeit	179
3.1.	Grenzüberschreitende Nacheile	179
3.2.	Grenzüberschreitende Observation	180
3.3.	Grenzüberschreitender Informationsaustausch	180
4.	Das Schengener Informationssystem	181
5.	Strafklageverbrauch nach Art. 54 f. SDÜ	182
VIII.	Rechtsschutz	184
1.	Rechtsschutz durch internationale Gerichte	184
2.	Rechtsschutz durch nationale Gerichte	186
F.	Zusammenarbeit der Schweiz mit der EU und ihren Mitgliedstaaten	189
I.	Einleitung	191
II.	Schengen-Assoziierung	193
1.	Allgemeines	194
2.	Wesentliche Rechtsgrundlagen	196
3.	Formen der Kooperation	196
3.1.	Erleichterung der Rechtshilfe	197
3.2.	Schengen-Assoziierung und Bankgeheimnis	198
3.3.	Grenzüberschreitende Polizeizusammenarbeit	199
3.4.	Teilnahme am Schengener Informationssystem	199
III.	Zusammenarbeit bei der Betrugsbekämpfung	201
1.	Allgemeines	202
2.	Ausgewählte Rechtsgrundlagen	202
3.	Formen der Kooperation	204
4.	Rechtshilfevorbehalte und -auflagen	205
IV.	Bereichsspezifische Zusammenarbeit/Kooperation mit Zentralstellen	206
1.	Polizeizusammenarbeit, Kooperation mit Europol	206

1.1. Zusammenarbeit auf der Grundlage bilateraler Verträge	206
1.1.1. Nachteile und Observation, verdeckte Ermittlungen	207
1.1.2. Kontrollierte Lieferungen	208
1.1.3. Gemeinsame Streifenfahrten und Ermittlungsgruppen	208
1.1.4. Polizeilicher Informationsaustausch	208
1.2. Polizeizusammenarbeit im Rahmen der Schengen-Zusammenarbeit	209
1.3. Kooperation mit Europol	209
2. Zusammenarbeit mit Eurojust	210
V. Rechtsschutz	211
1. Rechtsschutz durch nationale Gerichte	211
2. Rechtsschutz durch internationale Gerichte	212
G. Völkerstrafrecht	213
I. Einleitung	217
1. Begriff und Gegenstand	217
1.1. Recht der Staatenverantwortung	220
1.2. Völkerstrafrecht und UN-Sanktionsmechanismen	221
1.3. Andere Formen der Vergangenheitsbewältigung	222
II. Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	223
1. Völkerrechtliche Rechtsquellen	223
2. Völkerstrafrechtliche Rechtsquellen	224
a) Römer Statut	225
b) Weitere völkerstrafrechtliche Quellen	225
3. Rechtsanwendung im Völkerstrafrecht	226
III. Grundbegriffe und Grundfragen	227
1. Legitimation internationaler Strafverfolgung	227
2. Rechtsbegründung internationaler Strafverfolgung	228
3. Durchsetzung von Völkerstrafrecht	229
3.1. «Direct enforcement»-Modell	231
3.2. «Indirect enforcement»-Modell	231
3.3. Komplementaritätsmodell des Römer Statuts	231
IV. Institutionen des Völkerstrafrechts	232
1. Ad-hoc-Tribunale	232
a) Jugoslawien-Tribunal	233
b) Ruanda-Tribunal	235
2. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH) nach dem Römer Statut	235
V. Das Römer Statut	237
VI. Allgemeine Grundsätze des Völkerstrafrechts	239
1. Individuelle Verantwortlichkeit – Schuldgrundsatz	240
2. Zurechnungsvoraussetzungen im Völkerstrafrecht	242

2.1. Tatbestandslehre	242
2.1.1. Äussere Tatseite/Objektive Deliktsmerkmale	243
2.1.2. Innere Tatseite/Subjektive Deliktsmerkmale	243
2.1.3. Vorsatzanforderungen nach Art. 30 Römer Statut	244
2.1.4. Vorsatzmodifikation durch andere Bestimmungen	246
2.2. Straffreistellungsgründe	247
2.2.1. Notwehr	248
2.2.2. Notstand	249
2.2.3. Handeln auf Befehl/Anordnung	250
2.2.4. Schuldunfähigkeit	251
2.2.5. Irrtumskonstellationen	251
2.2.6. Fehlendes Unrechtsbewusstsein aus anderen Gründen	254
2.2.7. Ungeschriebene Straffreistellungsgründe	254
2.3. Hinderung der Strafverfolgung aus anderen Gründen	255
2.3.1. Immunitäten	255
2.3.2. Verjährung	257
3. Haftung für Unterlassen	257
4. Täterschaft und Teilnahme	258
4.1. Allgemein	258
4.2. Täterschaft und Teilnahme in der Rechtsprechung der Ad-hoc-Tribunale	260
4.2.1. Haftung für eigene Tatbegehung	260
4.2.2. Mittäterschaft und «Joint Criminal Enterprise» – Haftung für andere	260
4.2.2.1. Tatplan als haftungsbegründendes Element	261
4.2.2.2. Tatbeitrag als haftungsbegründendes Element	262
4.2.2.3. Fallgruppen des Joint Criminal Enterprise	262
4.3. Täterschafts- und Teilnahmelehre des ISTGH auf der Grundlage des Römer Statuts	264
4.3.1. Täterschaft – Haftung für eigenes Verhalten	265
4.3.2. Mittäterschaft	265
4.3.3. Mittelbare Täterschaft	266
4.3.4. Teilnahme	267
4.3.5. Beitragsleisten auf sonstige Weise	267
4.3.6. Vorgesetztenverantwortlichkeit	268
5. Vorbereitung und Versuch	270
5.1. Planung und Vorbereitung einer Völkerstraftat	271
5.2. Versuch einer Völkerstraftat	271
5.3. Rücktritt vom Versuch	273
VII. Besonderer Teil des Völkerstrafrechts	273
1. Einleitung	273
2. Völkermord	274
2.1. Einleitung	274
2.2. Völkermord als Verbrechen nach Art. 6 Römer Statut	275

2.2.1. Geschützte Gruppen	276
2.2.2. Tathandlungen nach Art. 6 Römer Statut	277
2.2.2.1. Tötung	277
2.2.2.2. Verursachung schwerer körperlicher oder seelischer Schäden	278
2.2.2.3. Auferlegung von zerstörerischen Lebensbedingungen	278
2.2.2.4. Geburtenverhinderung	279
2.2.2.5. Gewaltsame Überführung von Kindern	279
2.2.3. Subjektive Elemente	279
3. Verbrechen gegen die Menschlichkeit	280
3.1. Einleitung	280
3.2. Allgemeine Verbrechensmerkmale	282
3.3. Einzeltathandlungen nach Art. 7 Römer Statut	283
3.4. Subjektive Elemente	284
4. Kriegsverbrechen	285
4.1. Einleitung	285
4.2. Kriegsverbrechen nach Art. 8 Römer Statut	287
4.2.1. Definition des «bewaffneten Konflikts»	288
4.2.2. Begehungszusammenhang	288
4.3. Einzeltaten nach Art. 8 Römer Statut	289
4.3.1. Art. 8 Abs. 2 lit. a Römer Statut	289
4.3.2. Art. 8 Abs. 2 lit. b Römer Statut	290
4.3.3. Art. 8 Abs. 2 lit. c und d Römer Statut	291
4.3.4. Art. 8 Abs. 2 lit. e und f Römer Statut	291
4.4. Subjektive Elemente nach Art. 8 Römer Statut	292
5. Das Verbrechen der Aggression	293
VIII. Strafen und Strafzumessung	294
1. Strafen und Strafzumessung durch Ad-hoc-Tribunale	294
2. Strafen und Strafzumessung nach dem Römer Statut	296
2.1. Straftaten	296
2.2. Grundsätze der Strafzumessung	296
2.3. Vollstreckung von Strafen und Anordnungen	297
IX. Völkerstrafprozessrecht	299
1. Allgemeines	299
2. Organe des IstGH	300
3. Zuständigkeit des IstGH/Verfahrenseröffnung	301
4. Verfahrensabschnitte	303
4.1. Ermittlungsverfahren (Art. 62–76 und Art. 15 Römer Statut)	303
4.2. Hauptverfahren (Art. 62–80 Römer Statut)	304
4.2.1. Vorbereitung des Hauptverfahrens	304
4.2.2. Hauptverfahren (Art. 77–80 Römer Statut)	305
4.2.3. Rechtsmittelverfahren (Art. 81–85 Römer Statut)	305
4.3. Strafvollstreckung	306

5. Prozessgrundsätze	306
5.1. Beweisrechtsgrundsätze und Zeugenschutz	307
5.2. Geltung der Unschuldsvermutung	307
5.3. Beschuldigten- und Angeklagtenrechte	308
5.4. Opferrechte	308
6. Rechtskraft eines Urteils und Strafklageverbrauch	310
X. Internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel der Verfolgung von Völkerrechtsverbrechen	311
1. Grosse Rechtshilfe – «Überstellungen»	311
2. Sonstige Rechtshilfe – andere Formen der Zusammenarbeit	312
XI. Rechtsschutz	312
1. Rechtsschutz durch nationale Gerichte	312
2. Rechtsschutz durch internationale Gerichte	313
H. Schweizer Völkerstrafrecht	315
I. Einleitung	315
II. Allgemeiner Teil	319
1. Geltung des AT-StGB	319
2. Unverjährbarkeit von Völkerstraftaten	319
3. Gemeinsame Bestimmungen (Art. 264k–264n StGB)	320
III. Besonderer Teil	322
1. Öffentliche Aufforderung zu Völkermord (Art. 259 Abs. 1 ^{bis} StGB)	323
2. Strafbare Vorbereitungshandlungen (Art. 260 ^{bis} StGB)	323
3. Völkermord (Art. 264 StGB)	323
4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 264a StGB)	324
5. Kriegsverbrechen (Art. 264b–264j StGB)	327
6. Straftatbestände gemäss MStG	329
IV. Zusammenarbeit der Schweiz mit internationalen Strafgerichtshöfen	330
1. Allgemeines	330
2. Zusammenarbeit mit dem IStGH	331
3. Zusammenarbeit mit Ad-hoc-Tribunalen	332
V. Rechtsschutz	333
1. Rechtsschutz durch nationale Gerichte	333
2. Rechtsschutz durch internationale Gerichte	335
I. Allgemeine Prinzipien des Internationalen Strafrechts	337
I. Allgemeines	338
II. Gesetzlichkeitsprinzip	340
III. Schuldprinzip	344

IV.	Geltung bestimmter Verfahrensrechte	348
V.	Internationalisierung des Verbots doppelter Strafverfolgung	350
VI.	Justiziabilität und Rechtskontrolle	352
	Stichwortverzeichnis	355